

# Präzise mit der Kettensäge

Galerie Unger zeigt Skulpturen und Malerei von Christofer Kochs

VON INKEN STEEN

**Bremen.** Die Skulpturen von Christofer Kochs sind ein Angebot zum Dialog. Nicht herausfordernd, nicht provozierend, eher zurückhaltend. Geduldig warten „Zwillinge“ und „Seismographen“ auf ihr Gegenüber. Wer den Gesprächsfaden aber aufnimmt, der taucht ein in ästhetische Fragen nach Figur und Abstraktion, in psychische Konstellationen von Verletzung und Entblößung. Stoisch erheben sich die Köpfe über einem Leib, der in unzähligen Fältungen wie eine Ziehharmonika die Büste trägt. Dass Kochs diese Holzskulpturen mit der Kettensäge bearbeitet, ist ihnen nicht anzusehen, aber augenfällig ist das dynamische Spiel, das er mit Linien und Falten treibt und mit einer meist nur zweifarbigen dezenten Bemalung fortsetzt. „Mit großer Präzision entwickelt er Formen, die, so spröde und rauh ihre Oberflächen zunächst auch erscheinen, den Blick mit großer Sinnlichkeit über die Figuren und ihre vielfältigen plastischen Details wandern lassen“, beschreibt Galeristin Corona Unger die Arbeitsweise des Künstlers. Kochs,

der von 1992 bis 1996 an der Akademie der Künste in München studierte, mit einigen Preisen ausgezeichnet wurde, stellt erstmals im Norden aus. Auch in seine Holzreliefs hat er grobe Linien gesägt, sie anschließend mit Lackfarbe bemalt und so einen schillernden Untergrund bereitet, der die konturierten Figuren kaum heraustreten lässt. Als wollte er nur einen flüchtigen Blick auf sie werfen, ihnen nicht zu nahetreten, den Betrachter auf Distanz halten und die Figuren vor neugierigen Augen schützen, so wirkt der Zeichenzyklus „Im Wartesaal des Tages“. Weiße Farbe drückt von der Rückseite durch, umfängt eine in gebrochener Linie mit dem Kohlestift konturierte Frauengestalt, die dem Betrachter viel Spielraum lässt, ihre Geschichte zu erfinden. „Auslöser“ aller Gespräche über Kochs Kunst ist ein gleichnamiges Relief. Konzentrische Rillen ziehen den Blick ins Bildinnere und strahlen zugleich wieder aus. Eine dunkle Menschengruppe wandert in die Ferne. Aufbruch oder Flucht?

Bis 25. Juni. Georg-Gröning-Str. 14. Mi., Fr. 14-18.30, Do. 10-14 u. 16-20, Sa. 11-14 Uhr